

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 312. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petritauer 109
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenausschreibung 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

11. Jahrg.

15 Jahre unabhängiges Polen.

Als vor 15 Jahren Polen seine staatliche Unabhängigkeit wiedererlangte, gab es in unserem Lande wohl keinen Menschen ehrlichen Willens, der über diese geschichtliche Wiedergutmachung eines beispiellosen Unrechts an einem Volke nicht herzliche Freude empfunden hätte. Der von bewundernswürdigem Selbstvertrauen erfüllte Glaube und die Sehnsucht des polnischen Volkes nach Freiheit und staatlicher Selbständigkeit war durch den Zusammenbruch der drei Kaiserreiche in Erfüllung gegangen, das polnische Volk wurde frei, es konnte die Geschicke seines Landes selbst bestimmen.

Die Arbeiterschaft war es, die als erste die geschichtliche Stunde richtig begriffen hatte, die sich einsetzte, als es galt, die ersten Schritte der jungen Staatlichkeit zu tun. Nicht nur ein freier polnischer Staat schwebte den Männern, die am 7. November 1918 die zeitweilige Volksregierung in Lublin und heute vor 15 Jahren die erste ordentliche Regierung Polens in Warschau bildeten, vor; nein, sie wollten nicht allein den freien Staat, sie wollten auch ein freies polnisches Volk. Demokratie und Parlamentarismus waren die Grundpfeiler, auf welchen die polnische Staatlichkeit von diesen Männern aufgebaut wurde, der Geist derjenigen war an der Wiege der jungen polnischen Republik ausschlaggebend, die heute, nach 15 Jahren polnischer Unabhängigkeit, verpönt sind und gelästert werden. Denn Sozialisten und Angehörige der linksorientierten Bauernpartei „Wyzwolenie“ bildeten die erste polnische Regierung. Freiheit des Wortes und des Gewissens, demokratisches Wahlrecht, Gleichberechtigung aller Staatsbürger ohne Unterschied der Nationalität und des Glaubens waren die Garantien, die dem Volke von der ersten Regierung des unabhängigen Polens gegeben wurden.

Welch vielfagende Reflexe ergeben sich doch, wenn man sich diese an der Wiege der polnischen Republik wegweisend aufgestellten Ziele nunmehr vergegenwärtigt. Es genügt daran zu erinnern, daß Männer, die die Geschicke der Republik in den ersten Jahren entscheidend beeinflusst haben, am 15. Unabhängigkeitstag ihrer Bürgerrechte verlustig erklärt sind und langjährige Gefängnisstrafen ihrer harrten, es genügt auf die unglücklichen politischen Prozesse der letzten Jahre hinzuweisen, es genügt allein die eine Tatsache festzustellen, daß selbst das Parlament, die Vertretung des Volkes, am 15. Unabhängigkeitstag in der verfassungsmäßig vorgesehenen ordentlichen Budgettagung auf dem Verordnungswege zum Stillstehen gebracht ist. Diese und andere Erscheinungen lassen deutlich erkennen, daß ein selbst mit den besten Vorzeichen aufgebauter freier Staat noch nicht die Freiheit des Volkes bedeutet, wenn das Volk nicht stark genug ist, die Fügung des Staates fest in den Händen zu halten.

Auch den Deutschen Polens, insbesondere uns deutschen Werktätigen, ist es schicksalhaft ähnlich ergangen wie den polnischen Sozialisten und überhaupt dem polnischen werktätigen Volke. Freudig begrüßten die Deutschen Kongreßpolens die Freiheitssonne, die ihrer polnischen Heimat erstrahlend ist, rückhaltlos erfüllten sie ihre Pflicht, sei es in Verteidigung der Landesgrenzen, sei es am inneren Aufbau des Staates. Voller Dankbarkeit nahmen sie die in der Verfassung verankerten Zusicherungen der vollen Gleichberechtigung und des Rechtes auf Pflege der eigenen Kultur und Sprache sowie die gesetzlichen Bestimmungen über das deutschsprachige Schulwesen entgegen. Durch eheliche Zusammenarbeit mit den Organisationen des polnischen Mehrheitsvolkes waren gerade die deutschen Werktätigen bestrebt, die bestehenden nationalen Gegensätze zu überbrücken und das Zusammenleben aller Volksgruppen im polnischen Staate harmonisch zu gestalten. Die Ergebnisse dieser Zusammenarbeit der Werktätigen Polens haben zwar der Hoffnung auf Erfüllung der kulturellen Gleichberechtigung der deutschen Minderheit viel erfreulichen Rückhalt gegeben, im allgemeinen-staatlichen Sinne aber schwand diese Hoffnung immer mehr und mehr. Wenn wir uns darum als Deutsche heute vor Augen halten, was aus dem deutschen Schulwesen gerade in den letzten Jahren gemacht wurde, so ist die Freude des heutigen Tages arg getrübt. Das muß mit aller Offenheit gesagt werden. Denn nicht die Freude des winzelnden Hundes soll es sein,

Neue Studentenunruhen in Warschau.

Die Technische, die Landwirtschaftliche und die Handelshochschule geschlossen.

Die vor einigen Wochen erfolgte Schließung der Warschauer Universität hat auf die Studenten der übrigen Hochschulen in Warschau absolut nicht beruhigend gewirkt. So kam es vorgestern abend und im Laufe des gestrigen Vormittags an den übrigen Hochschulen in Warschau, und zwar an der Landwirtschaftlichen, der Technischen und der Handelshochschule wiederum zu ernstlichen Zusammenstößen zwischen Studenten, die diesmal rein antijemittischen Charakter trugen. Den Auslöser hierzu gab ein von der nationalen Studentenschaft herausgegebenes Flugblatt, in welchem zum Boykott der jüdischen Studenten aufgerufen und gefordert wurde, daß ihnen besondere Plätze in den Hörsälen angewiesen werden sollen.

In der Handelshochschule kam es im Zusammenhang damit bereits am Donnerstag wiederholt zu Zusammen-

stößen zwischen nationalen und jüdischen Studenten. In der Landwirtschaftlichen Hochschule überfielen Endeceja-studenten ihre jüdischen Kollegen und versuchten sogar, diese aus den Hörsälen zu entfernen. Gestern früh gingen die Studentenunruhen weiter. Die Endeceja-studenten erschienen einige Zeit vor Beginn der Vorlesungen, besetzten die Eingänge zu den Schulen und ließen die später herbeigekommenen Juden nicht hinein. Es kam zu ernstlichen Schlägereien, wobei einige jüdischen Studenten verletzt wurden.

Im Zusammenhang mit diesen Vorfällen sahen sich die Rektoren veranlaßt, die Schulen zu schließen. Während die Technische Hochschule nur für einen Tag geschlossen wurde, erfolgte die Schließung der Landwirtschaftlichen und der Handelshochschule bis auf Widerruf.

England gegen einseitige Rüstungskontrolle

Bedeutame Ausführungen Macdonalds und Simons.

London, 10. November. Bei einem Empfang von Vertretern der Kirche, der Wissenschaft, der Industrie, des Erziehungswezens und verschiedener Friedensgesellschaften durch den Ministerpräsidenten Macdonald und den Außenminister Simon legte Ministerpräsident Macdonald den Abordnungen dar, daß die Methoden, wie man die Abrüstung erreichen könnte, Schwierigkeiten bereiten. England könne auf dem Wege der einseitigen Abrüstung nicht weiter gehen. Frankreich und Italien seien dem Londoner Flottenabkommen nicht beigetreten. England habe aber von der gleitenden Skala keinen Gebrauch gemacht, die eine Erhöhung seiner Seerüstungen schon vor 18 Monaten zugelassen hätte. Die englische Regierung habe das Wort „Probezeit“ niemals gebraucht. Sie sei niemals der Ansicht gewesen, daß sich die Rüstungskontrolle nur einseitig auf Deutschland beziehen solle.

Außenminister Simon bestätigte, daß sich die Kontrolle nicht allein auf Deutschland erstrecken und daß sie von Anfang an in Kraft treten soll. Der neue Plan, von dem er vor dem Büro der Abrüstungskonferenz gesprochen habe, sei nicht etwa eine Ausweichung des alten englischen Planes, sondern habe sich aus den zahlreichen Einwendungen und Vorbehalten ergeben. Man habe versucht, durch Abänderungen, die sich grundsätzlich innerhalb des Rahmwerkes des ursprünglichen englischen Planes hielten, die Aussichten für eine Vereinbarung günstiger zu gestalten. Während des ersten Abrüstungsabschnittes sollten die Regierungen keine neuen Waffen von international verbotenen Typen herstellen, woraus sich der Grundsatz der allgemeinen Ueberwachung ergebe. Deutschland habe vollständig recht gehabt, als es den allgemeinen Charakter der Ueberwachung forderte. Außenminister Simon befaßte sich dann noch mit den Schwierigkeiten einer finanziellen Kontrolle oder Haushaltsbeschränkungen und griff auf den Vorschlag einer zwangsweisen Veröffentlichung der Rüstungsausgaben zurück.

Berlin und die Rede Macdonalds.

Berlin, 10. November. Zu der Rede des englischen Ministerpräsidenten Macdonald in der Londoner

Guild Hall erklärt man in Berliner politischen Kreisen: Macdonald brüstet sich damit, daß er der Vater des Viermächtepatkes vom 11. Dezember 1932 sei, in dem Deutschland die Gleichberechtigung zuerkannt wurde. Das ist richtig. Deutschland hat deswegen auch an der Abrüstungskonferenz teilgenommen. Da ihm aber auf der Konferenz die Versprechungen nicht gehalten worden sind, hat es diese Konferenz wieder verlassen. Sehr bezeichnend ist auch, daß Macdonald in seinen Ausführungen nicht auf die Genfer Simon-Rede eingeht, in der dieser erklärt hat, man könne dem jetzigen Deutschland die Gleichberechtigung nicht zuerkennen. Zum Schluß seiner Rede hat Macdonald erklärt, Neurath wolle neue Vorschläge machen. Das ist keine richtige Auffassung der Ausführungen Neuraths. Deutschland hat ja abgerüstet und wartet darauf, daß auch die anderen Staaten abrüsten sollen. Wir haben uns bereit erklärt, eine „No force Declaration“ abzuschließen und eine Kontrolle anzunehmen. In unseren Forderungen sind wir äußerst maßvoll. Trotzdem merkt man noch nichts von der Abrüstung der anderen Staaten.

Abrüstungsvorschläge der englischen Arbeiterschaft.

London, 10. November. In ihrem Mistrustantrag gegen die englische Regierung, der am Montag in Unterhaus eingebracht wird, macht die englische Arbeiterschaft folgende Abrüstungsvorschläge:

Vollständige Abschaffung des Luftbombardements, allgemeine Abschaffung aller Waffen, die Deutschland durch den Versailler Vertrag verboten sind, internationale Kontrolle der Zivilluftschiffahrt, sofortige Herabsetzung der Rüstungsausgaben aller Staaten, Abschaffung der privaten Waffenherstellung und des Waffenhandels, internationale Waffenkontrolle in allen Staaten, Schaffung einer internationalen Polizeimacht.

die uns bewegt, auch nicht die Freude erbärmlicher Sklavenjenseelen, die sich ängstlich bücken und Freude heucheln. Was uns bewegt, wollen wir ehrlich und offen sagen, wir wollen uns freuen darüber, was der Freude wert ist, wir wollen aber auch verurteilen und geißeln, was schlecht und unrecht ist. Und das um so mehr gerade dann, wenn so feiliche Ereignisse gefeiert werden, wie am heutigen Tage, wo auch wir Deutschen von ganzem Herzen die Freude teilen möchten, diese aber durch erlittenes Unrecht verbittert wird.

Die 15 Jahre unabhängigen Polens haben die von den deutschen Werktätigen an der Wiege der Republik ge-

legten Hoffnungen weder auf wirtschaftlichem, politischem, noch kulturellem Gebiet erfüllt. Diese Feststellung soll uns aber nicht zur Enttägung oder gar Ablehnung alles dessen, was uns bisher erfüllt hat, führen. Können wir am heutigen 15. Jahrestag der Unabhängigkeit Polens zwar keine reine Freude empfinden, so wollen wir doch um so klarer unser Wollen und unser Ziel zum Ausdruck bringen: Mitarbeit an der Gestaltung des polnischen Staates im Verein mit den Sozialisten der anderen Nationalitäten, damit in dem freien Staate auch das Volk frei werde, damit das Ziel der Schöpfer Polens, die freie Volksrepublik, erreicht werde.

Die merkwürdigen Gemeindevahlen.

Ähnlich wie im Lodzer Kreise liegen die Dinge bei den Gemeindevahlen auch im Kreise Lenczyca. In dem Dorf Wilczkowicz, 50,5 Kilometer von Lenczyca entfernt, kam es nach Berichten der nationaldemokratischen Presse zu Zusammenstößen zwischen Wählern und der Polizei. 300 Teilnehmer an einer Wahlversammlung in diesem Dorfe, die die Liste der Nationaldemokratie wählen wollten, ging, als gerade diese Liste annulliert wurde, tätlich gegen die Wahlkommission vor. Polizei wurde herbeigeholt und elf Funktionäre der oppositionellen Parteien, vornehmlich Nationaldemokraten, wurden verhaftet.

Auch die Gemeindevahlen in der Wojewodschaft Lublin nehmen einen seltsamen Verlauf. Die Regierungsblätter berichten, daß in einer ganzen Reihe von Kreisen, in denen früher und teils bis vor kurzem die Opposition die große Mehrzahl der Wahlstimmen erhielt, jetzt die Kandidaten des Regierungsblocks 75 bis 95 Prozent der Stimmen erhalten. In einer ganzen Reihe von Kreisen sind die Kandidaten der Sanaja ohne Abstimmung gewählt worden.

Die Vollstreckung des Urteils gegen die ehemaligen Brestler Häftlinge.

Die Durchführung des Urteils gegen die Führer der Links- und Mittelparteien nimmt jetzt bereits ihren Gang. Die Anwaltskammer wurde am Dienstag veranlaßt, die früheren Abgeordneten Dr. Liebermann und Dr. Pragier, die sich bekanntlich beide außer Landes begeben haben, wegen des Verlustes der bürgerlichen Ehrenrechte aus ihren Listen zu streichen. Auch der Sejmkanzlei wurde nunmehr die Mitteilung über das Urteil gemacht, so daß nun die formelle Entziehung der Mandate der bisherigen Abgeordneten stattfinden muß. Verhaftungen der im Lande gebliebenen Verurteilten sind aber bisher noch nicht vorgenommen worden.

Uebrigens ist der Richter, der in dem sogenannten Brest-Prozess während der Verhandlung der zweiten Instanz am meisten hervortrat, der Landgerichtsrat Chodecki, plötzlich gestorben. Chodecki hatte sich schon vor der Verhandlung mit besonderer Schärfe gegen die Angeklagten geäußert und war deswegen von der Verteidigung angelehnt worden. Da er trotzdem an der Urteilsfindung mitwirkte, wurde die Revision angemeldet und durchgeleitet, die dann aber an dem Strafmaß nichts mehr änderte.

Neuer Massenbauernprozeß. 200 Personen angeklagt.

Nach den Vorfällen in den Guralengemeinden im Kreise Neu-Sandek sind etwa 200 Personen in den Anklagezustand versetzt worden. Der neue große Bauernprozeß wird im Januar stattfinden.

Wieder 8 Monate Gefängnis für Redakteur Weber.

Der verantwortliche Redakteur der „Kattowitzer Zeitung“ Heinz Weber, der in letzter Zeit wegen verschiedener Pressevergehen wiederholt zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt wurde und augenblicklich im Gefängnis diese Strafen verbüßt, mußte sich gestern wieder vor dem Kattowitzer Stadtgericht verantworten, und zwar wegen Beleidigung des Staatspräsidenten. Das Urteil lautete auf 8 Monate Gefängnis.

Spionage und Staatsverrat.

Vor der verstärkten Strafkammer des Königer Bezirksgerichts wurden der 54jährige Landwirt Antoni Landeck zu 4 Jahren Zuchthaus und Michal Lopaczynski zu 4 Jahren Zuchthaus wegen Spionage verurteilt. Letzterer erhielt außerdem 3 Jahre Zuchthaus wegen Staatsverrats. Ihm wurde zur Last gelegt, für die Völkerverehrung der Gemeinde Brzezno vom polnischen Staate gewirkt zu haben. Der dritte Angeklagte, der 22jährige Leon Kiedrowski, wurde in Ermangelung von Schuldbeweisen freigesprochen.

Das Interesse der USA. an Südamerika.

Washington, 10. November. Das Weiße Haus erließ eine Erklärung zu der bisher viel versprechender panamerikanischen Konferenz, die im Dezember in Montevideo stattfindet. In der Erklärung wird gesagt, daß Hull zwar die geplante Südamerikafahrt unternehmen werde, daß jedoch die amerikanische Regierung infolge der europäischen Einfuhrkontingente sowie infolge der unentschiedenen Währungsfragen in Amerika und der Zollfragen lediglich die Fragen des Ausbaues der interamerikanischen Nachrichtenmittel und des Baues der nord-süd-amerikanischen Autostraße verhandeln können. Weiter interessiert angeht die regelmäßigen Zeppelinsflüge zwischen Europa und Südamerika die Frage des Dampferverkehrs zwischen Nord- und Südamerika. Besonders interessiert ist die amerikanische Regierung an dem Bau der rund 14 000 Kilometer langen Autostraße nach Buenos Aires, da er ein Drittel der amerikanischen Asphaltproduktion des Jahres erfordert.

Ungarn sucht Annäherung an Sowjetrußland.

Zuerst auf wirtschaftlichem Gebiet.

Budapest, 10. November. Im auswärtigen Ausschuß hielt Graf Bethlen bei der Aussprache über die Erklärung des Außenministers eine bedeutende Rede. Graf Bethlen sagte, die ungarische Regierung müsse sich eingehend mit der Abrüstungsfrage und mit der durch die deutschen Entschlüsse entstandenen Lage beschäftigen. Seiner entschiedenen Ueberzeugung nach könne auch Ungarn von einer vierjährigen Probezeit keine Rede sein. Der Redner trat ferner für den wirtschaftlichen Wiederaufbau der Donaufstaaten sowie

für eine ungarisch-sowjetrussische Wirtschaftsverständigung

ein. Der letztere Vorschlag hat großes Aufsehen erregt, da hiermit zum erstenmal vor hervorragender ungarischer Seite der Wunsch nach irgendeiner Verbindung mit der Sowjetunion ausgesprochen worden ist.

In einem Kommentar zur Rede des Grafen Bethlen im auswärtigen Ausschuß schreibt der rechtsradikale „Magyarhaz“: Die Annäherung einer wirtschaftlichen Annäherung an Sowjetrußland, sei nach seiner Information bereits beschlossene Sache.

Hitler-Wahlen.

Berlin. Reichspropagandaminister Dr. Goebbels wird für alle, die am 12. November ihrer Wahlpflicht nachkommen, für das gesamte Reichsgebiet Wahlabzeichen herausgeben. Dies bedeutet, daß jeder Wähler ein Abzeichen tragen muß, damit die Nichtwähler auf den ersten Blick von jedermann sofort festgestellt werden können. Außerdem können die Nazi mit den Wahlabzeichen ein Riesengeschäft machen.

In Trier haben SA-Führer ihren Leuten den Befehl erteilt, alle Personen zu verhaften, die sich nicht an der Wahl beteiligten, oder von denen man festgestellt hat, daß sie eine Neinstimme abgegeben haben.

In Raxenbach (Pfalz) wurde verkündet, daß allen Arbeitslosen, die der Wahlurne fernbleiben, die Unterstützung gestrichen werde.

Noch eine Rede Hitlers.

Die deutsche Arbeiterschaft wird gezwungen, seine Ausführungen zu hören.

Hitler hat gestern den letzten Coup vor den „Wahlen“ am morgigen Sonntag unternommen. Mittags um 1.10 Uhr sprach er von den Berliner Siemens-Werken über alle deutschen Sender. Alle Betriebe Deutschlands mußten für die Zeit der Rede Hitlers stillgelegt werden, überall wurden Lautsprecher aufgestellt und das gesamte Betriebspersonal mußte geschlossen die Ausführungen des „Führers“ anhören.

Im großen und ganzen konnte Hitler den vielen unwilligen Zuhörern nach seinen unzähligen Reden der letzten Zeit nichts Neues mehr sagen. Er stellte sich diesmal auf die Psychologie der Arbeitermassen ein. Hitler begann, indem er die Arbeiter mit dem Hinweis umschmeichelte, daß er auch aus dem Arbeiterstande emporgegangen sei, wobei er ihnen die „Friede“ des internationalen Sozialismus und der internationalen Solidarität der Arbeiterschaft Nazumachen suchte. Er verwarf noch einmal den Klassenkampf und stellte die von den Kapitalisten schon seit langem gepredigte These auf, daß es einer Klasse nicht besser gehen kann, wenn es der anderen schlechter geht. Mit anderen Worten ist es Hitlers Ziel, daß es den Kapitalisten so gut wie möglich gehen soll und dann, meint er, wird von deren vollem Tisch auch ein größerer Brocken für den Arbeiter abfallen.

Anknüpfend an diesen „Friede“ des Klassenkampfes fuhr Hitler dann fort: „Wir haben diesen Friede im großen gesehen, auch in der ganzen Welt erlebt, am deutlichsten im Friedensvertrag von Versailles.“

Dieser Vertrag baut sich auf zwei durchaus falsche Thesen auf: 1. Der Ausgang eines Krieges, in dem es natürlich immer Sieger und Besiegte geben muß, könne für ewige Zeiten nur die geltende Rechtsnorm im Völkervertrag sein, d. h. es könne für immer der Sieger im Recht sein und der Besiegte der Rechtlose. Das ist eine unmögliche These, auf die man keine Völkergemeinschaft aufbauen kann.

Die 2. These, die ebenso falsch ist, ist die, zu glauben, es gehe einem Volke umso besser, je schlechter es dem anderen geht. Diese beiden Thesen, die dem Vertrag von Versailles zugrunde gelegt worden sind, haben sich in einer verheerenden Weise ausgewirkt, nicht nur für das deutsche, sondern auch die anderen Völker. Die Welt ist nicht befriedigt worden, wie man damals erklärte, die Welt ist im Gegenteil in immer neue Hände und immer neuen Häder gestürzt worden.“

Hitler stellte sodann sehr unglückliche Vergleiche des Kampfes der Klassen und der Völker gegeneinander, die bei den Millionen Arbeitern, die ihm zuhören mußten, wohl wenig überzeugend gewirkt haben werden.

Schwierigkeiten bei den Verhandlungen Litwinows?

Washington, 10. November. Mittags fand die erste offizielle Konferenz im Weißen Haus zwischen Roosevelt, Hull und Litwinow statt. Es verläutet, daß Schwierigkeiten wegen der Anerkennung der russischen Schulden aus der Zeit Kerenskis die gegenseitige Anerkennung verzögern und weitere Verhandlungen zwischen Litwinow, dem amerikanischen Schatzamt und Roosevelt erforderlich sind.

Nach der einstündigen Konferenz erließen Präsident Roosevelt und Litwinow ein Kommuniqué, in dem lediglich festgestellt wird, daß sie alle schwebenden Fragen besprochen haben und daß die Verhandlungen Roosevelts und des Staatsdepartements mit Litwinow fortgesetzt werden.

Ecuador erkennt die Sowjetunion an.

Moskau, 10. November. Das Parlament von Ecuador hat sich bereit erklärt, entsprechend einem Vorschlag der Regierung die Sowjetunion anzuerkennen.

Ein deutsch-evangelisches Männerwerk.

Berlin, 10. November. Im Rahmen der Neugliederung der kirchlichen Arbeit wurde am 450. Geburtstag Martin Luthers in Berlin das Deutsche evangelische Männerwerk ins Leben gerufen. Dem Männerwerk werden eingegliedert die evangelischen Standesverbände (Arbeiter-, Gesellen-, Beamten- und Mademiker-Vereinigungen), die evangelisch-sozialen Organisationen des Dorfkirchenverbandes und die vorhandenen Sozialämter und Männerdienste.

Zum Reichsführer und zum stellvertretenden Reichsführer wurden die Mitglieder der Reichskirchenregierung Präsident Themel und Dr. Jagow ernannt.

Sozialdemokratische Kundgebungen in Wien.

Wien, 10. November. Die Sozialdemokraten haben heute an mehreren Punkten der Stadt Kundgebungen durchzuführen versucht. Die Polizei schritt jedoch ein und machte in mehreren Fällen von dem Gummiknüppel Gebrauch.

Roter Präsident

im ältesten Parlament der Welt.

Kopenhagen. Der Linksdruck in den nordischen Ländern hat nun auch auf Island übergegriffen. Das Althing, das, mehr als tausend Jahre alt, das älteste Parlament der Welt ist, hat den Führer der Sozialdemokraten, Baldvinnsson, zum Präsidenten gewählt. Im Althing verfügt die Regierung der konservativen Selbstständigkeitspartei über 20 Mandate, die bäuerliche Fortschrittspartei über 17, die Sozialdemokraten über 5 Abgeordnete. Die Wahl Baldvinnssons zum Präsidenten kam durch das Zusammengehen der Bauernpartei mit der Sozialdemokratie zustande. Man hatte erwartet, daß sich die bisherige Koalition der Bauern mit den Konservativen, die der konservativen Regierung Asgeirsson das Bestehen ermöglichte, bis zu den Neuwahlen im Juni 1934 halten werde, doch die Abstimmung über den Althingpräsidenten deutet darauf, daß die Sozialdemokraten und die Bauernpartei schon vorher zu einer Zusammenarbeit — eventuell bei einer Neubildung der Regierung — bereit sind. Jedenfalls besteht die Möglichkeit, daß das Kabinett Asgeirsson zurücktreten wird. Die nun auch in Island eingeschlagene Richtung enger Zusammenarbeit zwischen Arbeitern und Bauern ist neuerdings ein Beweis des Vormarsches der Demokratie in den nordischen Ländern.

Die Lage auf Kuba.

Washington, 10. November. Das amerikanische Marineministerium hat angesichts der bedrohlichen Lage in Kuba das Schlachtschiff „Wyoming“ mit einem Bataillon Marinetruppen in Stärke von 500 Mann nach Havanna entsandt.

Aus den Meldungen, die aus Havanna über die Lage im Innern der Insel Kuba vorliegen, geht hervor, daß zahlreiche Aufständische, die am Donnerstag der Gefangennahme im Fort Atares entgingen, in den Provinzen Santa Clara, Camaguey und Oriente einen neuen Aufstand gegen die Regierung Grau organisieren.

Neue Regierung im Irak.

Bagdad, 10. November. Im Irak ist nach längerer Regierungskrise ein neues Kabinett gebildet worden. Ministerpräsident ist Jamil Beg Midjal, der im irakischen Aufstand von 1920 gegen die britischen Truppen gekämpft hat.

Tagesneuigkeiten.

Die Post heute und morgen.

Heute am 15jährigen Gedenktage der Wiederherstellung der staatlichen Selbständigkeit werden sämtliche Lodzger Postämter nur von 9—11 Uhr tätig sein. Die Zustellung der Korrespondenz und der Geldsendungen erfolgt nur einmal, und zwar werden die Briefträger das Hauptpostamt erst um 13 Uhr verlassen. Expresssendungen, Wertbriefe und Lebensmittelpakete werden den ganzen Tag zugestellt. — Morgen, Sonntag, wird die Post wie an jedem Sonntag funktionieren. Depeschen und telegraphische Ueberweisungen werden an beiden Tagen normal zugestellt werden. (p)

Die Registrierung des Jahrganges 1913.

Heute und morgen wird im Militärbüro der Lodzger Stadtverwaltung nicht amtiert. Montag haben sich im Militärpolizeibüro der Lodzger Stadtverwaltung, Petrikauer Straße 165, die im Jahre 1913 geborenen jungen Männer aus dem Bereich des 5. Polizeikommissariats zu melden, deren Namen mit den Buchstaben P, R, S, Sz beginnen, sowie aus dem Bereich des 13. Polizeikommissariats diejenigen mit den Anfangsbuchstaben T, U, W, Z und aus dem 14. Kommissariat mit den Buchstaben A, B, C, D, E, F.

Außerdem haben sich auch die Rekruten des Jahrganges 1910 und der älteren Jahrgänge einzufinden, deren Verhältnis zum Militärdienst nicht geregelt ist, sowie diejenigen mit einer unbestimmten Staatsangehörigkeit, die in Lodz auf Grund einer jogen. Aufenthaltskarte wohnen.

Wer nicht an dem für ihn vorgeschriebenen Tage zur Registrierung erscheint, setzt sich einer Geldstrafe bis zu 3000 Zloty oder einer Haft von 3 Monaten bzw. auch beiden Strafen zusammen aus.

Früherer Unterrichtbeginn in den Schulen.

Wie uns vom Lodzger Schulinspektorat mitgeteilt wird, sind die Direktionen der Volks- und Mittelschulen in Ausführung des neuen Schulprogramms benachrichtigt worden, daß sie am Morgen physische Übungen für Schüler und Schülerinnen einzuführen haben. Diese Übungen sollen täglich vor Beginn des Unterrichts stattfinden und 10 Minuten dauern. Daher soll der Unterricht in den Volks- und Mittelschulen um 7.45 Uhr morgens beginnen.

Knabe stürzt aus dem Fenster des ersten Stockwerks.

Gestern nachmittags fiel der 13jährige Mendel Jęko-wicz, Sohn eines Einwohners des Hauses Andrzejasträße Nr. 35, aus dem Fenster des ersten Stockes auf das Pflaster des Hofes hinab. Er zog sich hierbei Verletzungen des Kopfes, eine Gehirnerschütterung und einen Bruch des linken Armes zu. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft er-wies dem Knaben die erste Hilfe und überführte ihn ins Krankenhaus. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

S. Jankelewicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Naru-towicza 6; E. Hamburg, Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stodt, Wi-manowskięgo 37.

„Das Dreimäderlhaus“ im „Sängerhaus“

Uns wird geschrieben: Es wird ein prächtiger Theaterabend werden. Nach den letzten großen Proben unter Mitwirkung des gesamten Orchesters und mit den neu hergestellten wunderschönen Kulissen kann man dies ruhig und mit aller Sicherheit behaupten. Eine so herrliche Operette wird Lodz bestimmt schon lange nicht gesehen haben. Die Leitung des „Thalia“-Theaters hat eben diesmal keine Mittel gescheut, um der Neueinstudierung ein Gewand zu geben, das sich sehen lassen kann. Gleich-zeitig will ja die deutsche Bühne allen ihren Freunden, die so treu zu ihr halten, und sie nicht nur durch eifrigen Besuch, sondern auch durch Werbung neuer Mitglieder unterstützen, allen denen will „Thalia“ aus Dank ein Stück vorsetzen, über das man sich nicht anders, als nur lobenswert wird äußern können. Und das wird außer-dem auch unsere beste Reklame sein, um diejenigen zu überzeugen, die uns noch ferngestanden haben oder gar noch fernstehen.

Heute Vorverkauf bei Gustav Restel, Petrikauer 84, und bei Arno Dietel, Petrikauer 157.

Aus dem Reiche.

Beim Ge'reidedreschen den Kopf zermalmt

Im Dorf Wierzbowice, Kreis Sieradz, trug sich ein furchtbarer Unfall zu, dem der 64jährige Jan Ziolkowski zum Opfer fiel. Der Knabe lenkte ein hinter dem Göpel gespanntes Pferd. Da ihm das Laufen zu langweilig wurde, setzte er sich auf die Göpelbeischel. Dabei verlor er das Gleichgewicht und stürzte zwischen die Zahnräder des Göpels, die ihm in wenigen Augenblicken den Kopf zermalmten. (a)

Bäuerin durchs Fenster erschossen.

Im Dorfe Chlewo, Gemeinde Staw, Kreis Kalisz, wurde die Besitzerin einer 35 Morgen großen Landwirtschaft, Adelmina Modrycka, durch einen durch das Fenster auf sie abgegebenen Schuß, der aus einer Doppelflinte stammt, getötet. Die groben Schrotkörner waren der

Aus dem Gerichtssaal.

1 Jahr Gefängnis für Rechtsanwalt Lipszyc

Seine Brüder wegen Fehlens von Schuldbeweisen freigesprochen.

Gestern nachmittags verurteilte die Strafkammer des Lodzger Bezirksgerichts das Urteil im Prozeß gegen den ehemaligen Konkursverwalter der Zgierz'er Firma A. G. Borst. Rechtsanwalt Marek Lipszyc, 59 Jahre alt, wurde schuldig befunden, zum Schaden der falliten Firma A. G. Borst tätig gewesen zu sein und von den Pächtern Wechsel genommen zu haben, um eine größere Entschädigung zu erhalten, als sie ihm vom Gericht zuerkannt worden war. Für dieses Vergehen wurde er zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Auf Grund der Amnestie wurde die Hälfte der Strafe erlassen und außerdem die Untersuchungshaft angerechnet, so daß die Strafe als verbüßt gilt.

Die Brüder Henoch und Moses Lipszyc wurden in Ermangelung von Schuldbeweisen freigesprochen.

In der Urteilsbegründung heißt es, daß die Lage der Konkursmasse nach Uebernahme der Verwaltung durch den Rechtsanwalt Lipszyc eine Verschlechterung erfahren habe. Es seien tatsächlich Mißbräuche vorgekommen. Die Art der Verhandlung mit Rosenblum und Jakobs wegen der Pacht ist unzulässig gewesen. Er habe Wechsel auf die Summe von 18 000 Zloty von den Pächtern Rosenblum und Jakobs entgegengenommen, welche Summe als Pachtgebühre einberechnet wurde und von welchen 12 000 Zloty eingelöst wurden. Die Wechsel habe er vor dem zweiten Syndikus geheim gehalten. Diese Summe hätte in die Pachtsumme mit eingerechnet werden müssen. Hinsichtlich des Warenverkaufs zu niedrigen Preisen habe das Gericht die Schuld des Angeklagten nicht festgestellt, ebenso wie nicht erwiesen sei, daß die Erklärung beim Rechtsanwalt Feliks unter Zwang unterschrieben worden ist. Das in den Büchern eingetragene Gehalt von 2000 Zloty monatlich für Henoch Lipszyc ist in die Taschen des Rechtsanwalts Lipszyc geflossen, da Henoch Lipszyc nur 350 Zloty monatlich erhalten habe.

Die Brüder des Rechtsanwalts Lipszyc, Henoch und Moses, seien nur Vermittler bei seinen Machenschaften gewesen. Da das ihnen zur Last gelegte Vergehen vor dem 1. September 1932 verübt wurde, bis zu welchem Termin das Strafgesetzbuch von Jahre 1903 verpflichtete, monach denartige Vergehen nicht strafbar sind, so sind sie strafflos ausgegangen.

Das Urteil machte auf das Auditorium einen nachhaltigen Eindruck. Der verurteilte Rechtsanwalt nahm das Urteil ruhig hin.

In ihrem „letzten Wort“ hielten die Angeklagten um Freispruch. Rechtsanwalt Lipszyc wies im besonderen darauf hin, daß die Verwalter von Konkursmassen in besonderen Verhältnissen tätig sein müssen. Kommen sie dem Fallierten entgegen, dann ist es gut, kommen sie den Wünschen der Gläubiger entgegen, was sehr gefährlich ist und was ich getan habe, dann kommen sie auf die Anklagebank. Man wirft uns vor, altes Eisen, Rohstoffe, Abfälle u. dgl. zu billig verkauft zu haben. Die dafür erzielten Preise waren aber die denkbar besten. Wo ist denn hier eine schlechte Wirtschaft? Man beschuldigt uns ferner, daß mein Bruder Henoch aus der Konkursmasse Gewinn gezogen habe. Wenn mein Bruder kombiniert hat, dann will ich dafür verantworten, aber vorher möge man mir beweisen, welche Verluste die Firma Borst durch erlitten hat. Ich weiß, daß er 3 Prozent Provision genommen hat. Das Zusammentreffen von Umständen, Mutmaßungen, Klatschen und eine Untersuchung ad hoc haben mich dazu gebracht, daß ich ins Gefängnis kam.

Thalia-Musiker!

Die letzte Musitprobe findet am Sonntag, um 9 Uhr vormittags im „Sängerhaus“, 11-go Wisz-pada-Straße 21, statt.

Frau in den Kopf und die Brust eingedrungen. Die Fußspuren lassen erkennen, daß zwei Mörder die Tat verübt haben. Die Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet, um die Ursache des Verbrechens zu ermitteln und der Mörder habhaft zu werden. (p)

Zdunska-Wola. Eisenbahnzug von der Dorjugend mit Steinen beworfen. Auf der Strecke Zdunska-Wola—Derby wurde vorgestern nachmittags ein Güterzug von halbwüchsigen Burschen eines in der Nähe von Zdunska-Wola gelegenen Dorfes mit Steinen beworfen. Dabei wurde eine Scheibe zertrümmert. Von den Reisenden und dem Personal ist niemand verletzt worden. Als der Zug die nächste Haltestelle erreicht hatte, wurde der Vorfall der Polizei gemeldet, die eine energische Untersuchung eingeleitet hat. (p)

Kalisz. Ein Wagen mit Benzinjäffern explodiert. Auf der Chaussee Kalisz—Ostrowo hat

im Gerichtssaale darf ich Gerechtigkeit und eine gerechte Beurteilung meiner Arbeit auf dem Posten des Syndikus der Konkursmasse der Firma A. G. Borst erwarten. Es geht mir bei dem erwarteten Urteil nicht darum, ob ich sitzen werde, sondern ob ich in meinem Berufsleben existieren soll.

Die Beratungen des Gerichts über das Urteil dauerten von 1.30 bis 3.30 Uhr nachmittags. (p)

Ein räuberischer Droschkentufcher.

Am 3. Oktober d. J. traf der Besitzer des Hauses in der 11. Wisz-padastraße 68, Josef Perelman, auf dem Kalisz'er Bahnhof in Lodz ein und mietete einen Droschkentufcher, der ihn für 2 Zloty nach seinem Hause fahren sollte. Dort angekommen, weigerte sich jedoch der Droschkentufcher, nach dem 4. Polizeikommissariat zu fahren. Unterwegs machte der Sohn dem Droschkentufcher den Vorschlag, das Geld lieber anzunehmen, da er im Polizeikommissariat doch nicht recht bekommen werde. Boruchowski ging scheinbar darauf ein, als aber Perelman den Geldbeutel mit 48 Zloty aus der Tasche nahm, entriß ihm Boruchowski denselben, stieß Perelman von der Droschke herab und wollte schleunigst davonfahren. Perelman schlug Alarm, und es eilten Passanten sowie Polizei herbei, die den räuberischen Droschkentufcher nach dem 4. Kommissariat brachten. Das Geld konnte indes bei ihm nicht mehr vorgefunden werden. Gestern hatte sich nun der Droschkentufcher Boruchowski vor dem Stadtrichter zu verantworten. Obwohl er nicht geständig war, wurde er auf Grund der Zeugenaussagen zu 3 Monaten bedingungsloser Haft verurteilt. (p)

Prostituierte ohrfeigt Zuhälter.

Der Wismanowskięgo 14 wohnhafte Emil Keil begab sich am 22. Oktober auf den Abort. Dort traf er zwei prostituierte, die ihn ansprachen. Als sie zudringlich wurden und Keil sich Lozreihen wollte, rief die eine laut den Vornamen Michal. Im gleichen Moment tauchte ein Mann auf, der Keil die Uhr aus der Tasche riß, worauf alle drei die Flucht ergriffen. Keil verständigte sofort die Polizei, der es nach kurzer Zeit gelang, das Aleeblatt festzunehmen. Die Festgenommenen erwiesen sich als die 28 Jahre alte Genowefa Galuz, die 39jährige Anna Florczak und der 39 Jahre alte Michal Zagowski. Sie hatten sich gestern vor Gericht zu verantworten. Alle Angeklagten wurden zu je 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Während der Verlesung des Urteils rief die Florczak: „Das haben wir dir zu verdanken“, worauf sie sich an Zagowski warf und ihm einige Ohrfeigen versetzte. Die Verhandlung wurde sofort unterbrochen und die Florczak auf der Stelle wegen Ruhestörung zu 2 Tagen Dunkelhaft verurteilt. (a)

Fälschung eines Scheines zur Leerung des Aborts.

Vor dem Lodzger Bezirksgericht hatte sich gestern der 24jährige Josef Wasiał aus Neu-Plotno bei Lodz zu verantworten, der einen auf den Namen seines Onkels Josef Kasprzak vom 4. Artillerieregiment in Lodz, 6. Sierpniastraße, ausgestellten Passierschein zur Leerung des Aborts gefälscht hatte. Das Gericht verurteilte ihn dafür zu 3 Wochen Haft. (p)

sich vorgestern ein schrecklicher Vorfall zugetragen, der nur dank der Geistesgegenwart des Fuhrmanns Woleslaw Cieplucha aus Kalisz keine Opfer an Menschenleben erforderte. Als der mit Benzinjäffern beladene Wagen der Firma Schönfeld aus Kalisz sich zwischen den Ortschaften Szejpyorno und Czekanowo befand, fing eines der Fässer von der Wagenlaterne aus Feuer, und nur einen Augenblick dauerte es, bis der ganze Wagen in Flammen stand. Der Fuhrmann wurde sich sofort der Gefahr bewußt, in der er sich befand, sprang vom Wagen, spannte die Pferde aus und verbarg sich an einem sicheren Orte. Gleich darauf erfolgte eine Explosion, die den Wagen in kleine Stücke riß. Die aus Ostrowo herbeigerufene Feuerwehr unterdrückte das Feuer. (p)

Petrikau. Unmittelbar vor der Hochzeit Selbstmord begangen. Der 25jährige Einwohner des Dorfes Lipiny bei Petrikau wollte sich in den nächsten Tagen mit der 23jährigen Anna Gonsiorowska trauen lassen. Er ließ in Petrikau von Bekannten 800 Zloty für die Hochzeit. Auf dem Heimwege verlor er jedoch das Geld, was ihn so in Verzweiflung versetzte, daß er in die Scheune seines Vaters ging und sich mit seinem Leibgurt erhängte. Als man ihn fand, war er bereits tot. Die Braut erlitt beim Empfang der Nachricht einen Nervenanfall und mußte ins Petrikauer Kreiskrankenhaus gebracht werden. Die Tragödie der jungen Leute hat in der ganzen Umgegend tiefen Eindruck hervorgerufen. (p)

Sport-Turnen-Spiel

Internationale Sportanbahnung.

Polnische Boxer dürfen gegen Sowjetrußland kämpfen.

Bekanntlich hat Polen eine Einladung von Sowjetrußland zwecks Austragung eines Vorkampfes erhalten. Polen hat wegen der Erlaubnis dazu beim Weltverband angefragt. Dieser Tage erhielt der polnische Verband die Starterlaubnis, so daß dem Länderkampf Polen — Sowjetrußland nichts im Wege steht. Der Kampf dürfte Anfang nächsten Jahres in Moskau stattfinden.

Auch in den anderen Sportzweigen, wie Leichtathletik und Fußball, hat Rußland mit Polen schriftliche Beziehungen angeknüpft. Es ist anzunehmen, daß auch auf diesen Gebieten es in allernächster Zeit zu Abschlüssen kommen wird. Die Annäherung beider Länder auf sportlichem Gebiete wird von allen Seiten aufs wärmste unterstützt.

Zum Fußball-Länderkampf Deutschland — Polen.

Zum Fußball-Länderkampf Deutschland — Polen am 3. Dezember in Berlin erfahren wir noch folgende Neuigkeiten: Die polnische Nationalmannschaft wird durch den Verbandskapitän Kaluza einem speziellen Training unterzogen und trägt am 19. und 26. November in Krakau zwei Probespiele aus. Die polnische Mannschaft verläßt Polen bereits am 1. Dezember, um rechtzeitig in Berlin einzutreffen und sich mit den dortigen Verhältnissen vertraut zu machen. Reisebegleiter der Polen werden der Präsident des Polnischen Fußballverbandes, General Boncza-Uzdowski, der Referent für ausländische Angelegenheiten beim Polnischen Fußballverband, Oberleutnant Gladisch, und der Verbandskapitän Kaluza sein. Das Polnische Radio

wird einen Spezialberichterstatler nach Berlin senden, der über das Spiel eine Funtreportage geben wird. Geplant sind außerdem einige Sonderzüge zu dem Berliner Spiel. Die polnische und deutsche Presse in Polen werden durch eine ganze Anzahl Vertreter bei diesem wichtigen Sportereignis vertreten sein.

Außer dem Fußball-Länderkampf gegen Deutschland tragen die polnischen Fußballspieler in der Saison 1933-34 noch folgende internationale Spiele aus: 26. November — Städtepiel Danzig — Warschau in Danzig, Mitte Dezember trägt die Krakauer Fußballstädteelf Spiele in Frankreich, Belgien und Holland aus, (am 17. Dezember in Brüssel gegen die „Diabbes Rouges“, am 19. Dezember gegen die Haager Städteelf, von den anderen Spielen auf dieser Reise stehen die Termine noch nicht fest), 21. Januar — Paris — Südpolen in Paris, Mitte April — Revanche gegen die Tschchoslowakei im Rahmen der Spiele um die Weltmeisterschaft, das Spiel steigt in Prag, 24. Mai — Polen — Schweden in Göteborg. Geplant sind noch Spiele der polnischen Nationalen gegen Schweden, Norwegen, Rumänien und Bulgarien. Also, ein sehr reichhaltiges Programm.

Grabowski — Boxer.

Wie aus Paris gemeldet wird, ist der auch in Lodz bekannte polnische Ringkämpfer Leon Grabowski von einem französischen Boxenmanager verpflichtet worden. Er hofft, daß der polnische Riese nach einem einjährigen Spezialtraining ein gefährlicher Gegner für die Boxer von Welttruf werden wird.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Im Silbertrage. Das langjährige Mitglied der DSW, Albert Alexander Krenz, feiert am heutigen Tage mit seiner Ehefrau Ludovika geb. Golikow das fünfunds-zwanzigjährige Ehejubiläum. Zu den vielen Glückwünschen, die aus diesem Anlaß dem Jubelpaare zugehen dürften, fügen wir auch unsere herzlichsten Glückwünsche bei.

Der heutige Markt-Ball zugunsten der Waisen ist vorbereitet. Dazu wird uns geschrieben: Das Programm ist ein gewähltes. Zwei Musikkapellen werden konzertieren. Im großen, in strahlenden Lichtfluten getauchten Saal wird die Gäste ein gemütliches, prächtig illuminiertes Bayern-Stübchen zur Einklehr einladen; aber auch das Wein- und Bismarck-Zelt, sowie die Büfettis und Konditorei in den Sälen unten und oben dürften dem Besucher Gelegenheit geben, hier und da ein kleinemalig Halt zu machen, um sich zu stärken und zu bewundern. Es wird an den

Büfettis alles zumeist von zarter Hand gereicht werden und daher gewiß wohl schmecken. — Um das geschieht zum Zweck, Mittel für das Waisenhaus zu schaffen, um den armen Waisen das Stücklein Brot wiederum für kurze Zeit zu sichern. Es müßte daher Ehrenpflicht eines jeden sein, heut abends nach dem neuen, geräumigen, bequem und schön eingerichteten Sängerkloster zu gehen und die großen Bemühungen der Arrangeurs zu unterstützen. Nur der rege Zuspruch kann den guten Erfolg sichern — also auf zum Waisenfest!

Einzugsfeier im Zubardzer Kirchengesangsverein. Der Zubardzer Kirchengesangsverein hat bekanntlich in der Limanowskię 104 ein neues Lokal bezogen, aus welchem Anlaß am heutigen Sonnabend, ab 8 Uhr abends, die Einzugsfeier stattfindet. Ein schönes Programm ist vorbereitet, so daß den Besuchern wirklich angenehme Stunden bevorstehen. Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen und liebe Gäste sind herzlichst eingeladen.

Radio-Stimme.

Sonnabend, den 11. November 1933.

Polen.

Lodz (13,8 M.).
12.00 Zeitzeichen, Janjare, 12.05 Schallplatten, 12.35 Wetter, 12.38 Schallplatten, 15.30 Bericht der Industrie- und Handelskammer, 15.40 Militärkonzert, 16.40 Französisch, 16.55 Chor Konzert, 17.50 Theaterprogramm, und Lokalberichte, 18.20 Polnische Klaviermusik, 19 Programmübersicht, 19.05 Verschiedenes, 19.40 Sportberichte, 20 Technischer Briefkasten, 20.15 Großes Orchesterkonzert, 22.45 Wetter- und Polizeibericht, 22.50 Schallplatten, 23 Sendung aus Lemberg, 24 Rede des Staatspräsidenten.

Ausland.

Königsweihenhausen (983,5 Hz, 1635 M.).
14 Schallplatten, 14.35 Schallplatten, 16 Nachmittagskonzert, 17.20 Ceemusik, 18.30 Schallplatten, 20.10 Suntes Konzert, 23 Tanzmusik.
Heilsberg (1085 Hz, 276 M.)
11.30 Mittagskonzert, 16 Nachmittagskonzert, 18.25 Deutsche Volkslieder, 20.10 Bunter Abend, 22.20 Unterhaltungsmusik.
Leipzig (770 Hz, 390 M.)
11 Schallplatten, 12.05 Mittagskonzert, 13.30 Volksmusik, 14.30 Kinderstunde, 16 Nachmittagskonzert, 17.25 Schallplatten, 18 Fröhliche deutsche Martinslieder zum Lobe der Martinsgans, 20 Unterhaltungskonzert, 23 Tanzmusik.
Wien (581 Hz, 517 M.)
11.30 Konzert, 12 Mittagskonzert, 13.10 Schallplatten, 15.45 Chor Konzert, 17 Schallplatten, 19 Zum 450. Geburtstag Dr. Martin Luthers, 20.40 Konzert, 22.25 Abendkonzert.
Prag (617 Hz, 487 M.)
11 Schallplatten, 12.10 Schallplatten, 12.35 Orchestermusik, 13.45 Schallplatten, 15.30 Schallplatten, 16 Blasmusik, 17.25 Schallplatten, 17.50 Schallplatten, 19.25 Lieder von Jugris, 20.05 Polnische Orchester- und Violinmusik, 22.15 Nachtkonzert.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Süd. Heute, Sonnabend, den 11. November, findet um 7 Uhr abends im Lokale der Ortsgruppe Lodz-Süd, Pomzynska 14, ein Familienabend statt, zu welchem Freunde, Gönner und Gäste höflich eingeladen werden.

Die Frauensektion.

Lodz-Nord. Am Sonnabend, dem 11. November, um 7 Uhr abends, findet eine Mitgliederversammlung mit einem Referat des Gen. Kociolok über: „Die Beschlüsse der Pariser Konferenz und die aktuellen Probleme des internationalen Sozialismus“ statt. Zahlreiches Erscheinen erforderlich.

Lodz-Zentrum. Am Sonntag, dem 12. November, findet um 3 Uhr nachmittags im Lokale des „Fortschritt“, Natwostraße 23, die Verlosung der Gewinne mit anschließendem gemütlichem Beisammensein statt, wozu die Genossen herzlichst eingeladen werden.

Lodz-Ost. Am Sonntag, dem 12. November, um 9 Uhr früh, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Frauengruppe Lodz-Ost. Wir veranstalten am Sonntag, dem 12. November, von 4 Uhr nachmittags ab in unserem Lokale Pomorska 129 einen Theater- und Familienabend zum Besten der Weihnachtsbescherung armer Kinder. Wir laden unsere Mitglieder und Gäste zu dieser Veranstaltung ein.



Schwester Maria

Die Tante erhob sich.

„Ich verschwinde also. Und — rede deinem Verlobten nicht etwa zu, daß eure Hochzeit wieder verschoben wird! Ganz still und ruhig kann die kleine Feier schon stattfinden. Ihr könnt ja dann später noch einmal ein Fest geben. Es verdient euch kein Mensch, wenn ihr endlich das schöne Heim bezieht. Und dein Vater würde es nur für recht befinden, wenn du geborgen bist“, sagte sie eindringlich.

Dann ging sie schnell hinaus.

„Nun, Maria? Was ist es, das du mir sagen wolltest?“ fragte Stahl freundlich.

Maria erhob sich.

„Hans Joachim, du sollst frei sein. Nun brauchst du das Opfer nicht zu bringen. Du brauchst dich nicht an mich zu fetten. Vater ist tot — was hätte es noch für einen Zweck, wenn wir uns beide unglücklich machten? Und — Dina ist heute frei!“

Aus finsternen Augen sah er auf sie nieder. In den letzten Wochen hatte er sich so an ihre stille, sorgende Hausmütterlichkeit gewöhnt, daß er sich direkt danach gesehnt hatte, endlich mit ihr allein in seinem schönen Heim zu sein. Und nun stellte sie ihn plötzlich vor diese Tatsache, daß sie eine Verbindung mit ihm nicht mehr wollte.

„Maria! Dina's so plötzlich gekommene Freiheit berührt mich nicht im geringsten. Ich würde Dina niemals heiraten, wenn du das doch endlich glauben würdest! Und — ich bitte dich heute noch einmal, Maria, meine Frau zu werden. Ich bitte dich heute, trotzdem doch Dina heute frei ist! Damit du siehst, daß es mir ganz gleich ist, wo Dina heute lebt.“

Da hoben sich die breiten Lider Marias. Sie zitterte plötzlich am ganzen Körper.

Da nahm er sie in seine Arme, küßte sie.

„Kleine Maria, du bist mir ein solch lieber, werter Kamerad! Verlaß mich nicht, Maria!“

Still lag sie an seiner Brust, und ein seliges Glücksempfinden war in ihr.

Die Schranke, die von jeher zwischen ihnen gewesen, die war heute endlich niedergerissen worden.

* * *

Zu der Hochzeit kam Stahl's Freund doch nicht. Er lag in London krank danieder und hoffte, Weihnachten im Hause des Freundes eintreffen zu können. Dieser Brief enttäuschte den Professor sehr, denn er hatte sich auf den Freund gestreut. Außerdem sorgte er sich um ihn. Aber dann überwog doch sein fittles, friebliches Glück alles andere.

Maria aber dachte:

„Ich will ihm vertrauen mein Leben lang. Er hat mir bewiesen, daß Dina ihm nichts mehr wert ist. Er liebt sie nicht mehr. Nein, nein — jetzt liebt er sie nicht mehr!“

Da zuckte ihr Herz schmerzhaft.

Und dann dachte sie traurig:

„Niemand wird er mich so lieben können, wie er einst Dina geliebt hat.“

Aber tapfer ging sie in das neue Leben hinein. Sie war ja schon dankbar genug für das Glück, das ihr zu eigen geworden war.

Eine Hochzeitsreise wollten sie nicht unternehmen. Der Professor konnte jetzt schwer abkommen. Eine Kinder-epidemie war ausgebrochen, und das überließ er, der pflichttreue Arzt, niemals den jüngeren Ärzten allein; denn so viele Eltern bangten um ihre Lieblinge. Es war elferne Pflicht, die Kinder dem Leben zu erhalten, und da mußte der Chefarzt in erster Linie auf dem Posten sein. Am liebsten wäre auch Maria mit hinübergegangen, um zu pflegen. Doch das unter sagte er freundlich, aber fest.

„Es genügt, wenn ich vollkommen abgehezt und müde heimkomme. Wo blieben unsere gemütlichen Abende, wenn du auch noch mit drüben wärst? Zudem — ich lasse dich nicht in Gefahr; dazu bist du mir viel zu teuer!“

Und er küßte sie herzlich.

Weihnachten war es ruhig im Stijt. Sehr wenig Kranke waren da, und die Aerzte begrüßten die Ruhepause nach der anstrengenden Zeit der letzten Wochen. Auch die Schwestern mochten froh sein, denn manche von ihnen sah selber aus, als sei sie schwerkrank.

Professor Stahl holte am Heiligabend seinen Freund von der Bahn ab. Erik Wolström war noch schmal und ein bißchen blaß, sonst aber ganz der alte: sonnig, fröhlich und doch feinfühlig und zurückhaltend. Jedenfalls entsprach er vollkommen dem Bilde, das Maria sich von ihm gemacht.

Und es waren denn auch sehr gemütliche Stunden, die sie alle zusammen verlebten. Tante Katharine war auch mit da, hatte aber nicht allzuviel Ruhe, weil sie bei vielen Wohltätigkeitsvereinen Vorstands-dame war und dieses Amt gerade in der Weihnachtszeit bis zum neuen Jahre hinüber viel Arbeit schuf. Aber sie kam sehr gern und freute sich immer wieder aufs neue, daß Maria nun doch eine glückliche, junge Frau geworden war.

Erik Wolström sprach davon, daß er sich hier festhaken wollte. Jrgendeinen kleinen Landstij wollte er sich bauen. Es gab solch romantische Fleckchen hier. Hier konnte er sich schriftstellerisch betätigen. Er wollte auch ein Museum gründen und seine vielen kostbaren Sammlungen auf jedem Gebiet stiften. Das waren so Pläne, die manches Stündchen ausfüllten.

„Und wie steht es mit einer Heirat?“ fragte einmal der Professor.

Erik Wolström's helle, blaue Augen ruhten sinnend auf Marias jungem Gesicht; dann sagte er:

„Nein! Ich glaube nicht, daß ich eine Ehe schließen werde. Oder haben Sie eine Schwester, Frau Maria? Eine Schwester, die Ihnen ähnlich ist?“ (Fortf. folgt.)

Berichterstatter für Abrüstungsfragen.

Genf, 10. November. Der am Donnerstag am 10. November eingesezte engere Sechser-Ausschuß (England, Frankreich, Italien, Norwegen, Polen und Spanien) hat Freitag in zwei mehrstündigen Sitzungen über die zu ergreifenden Maßnahmen verhandelt. Nach dem Abschluß der Verhandlungen beschränkte man sich zunächst auf die Mitteilung, daß vier Berichterstatter und zwei engere Sonderausschüsse vom Präsidium eingesetzt werden sollen, die die einzelnen Fragegebiete für die am 4. Dezember wieder beginnende zweite Lesung des englischen Abkommensentwurfs vorbereiten sollen. Der Sechser-Ausschuß wird daher dem am Sonnabend wieder zusammentretenden Präsidium vorschlagen, folgende vier Berichterstatter einzusetzen: 1. Beneš (Tschechoslowakei): Kriegsmaterial; 2. Moresco (Holland): Flottenfragen; 3. Lange (Niederlande): Luftfragen; 4. Politis (Griechenland): Sicherheitsfragen.

Ferner sind zwei Einzelausschüsse für die Kontroll- und Effektivfragen eingesetzt worden. Der polnische General Komarnicki ist mit der Berichterstattung über die Frage der privaten Wasserherstellung und des Waffenhandels beauftragt worden.

Die Möglichkeit von Besprechungen zwischen den Großmächten außerhalb der Genfer Abrüstungskonferenz ist in der Sitzung offiziell nicht berührt worden, jedoch wird auf allen Seiten offen zugegeben, daß ohne derartige vorbereitende Verhandlungen die Weiterführung der Abrüstungskonferenz aussichtslos erscheint.

Die außenpolitische Ansprache in der französischen Kammer.

Paris, 10. November. In Fortsetzung der außenpolitischen Ansprache in der Kammer eröffnete der Abgeordnete Oberkirch (Marin-Gruppe) am Nachmittag die Ansprache mit der Forderung nach Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustandes im Saargebiet. Es sei erforderlich, daß Frankreich aus seiner Passivität heraustrete und die Anhänger des „status quo“ unterstütze. Ferner sei eine sofortige Intervention der französischen Regierung beim Völkerverbund unentbehrlich, um die Bevölkerung zu beruhigen. Wenn man annehme, daß ein Teil des Saargebietes (?) nach der Volksabstimmung zu dem Reich zurückkehren werde, so werde eine Zeit des Interregnums notwendig, während der die Saarländer das Recht haben sollten, für die französische Staatsbürgerschaft zu optieren.

Im weiteren Verlauf der Kammeransprache behandelte der Abgeordnete der Mitte Pezet das Sicherheitsproblem. Er behauptete, daß ein Krieg in den Bereich der Möglichkeiten getreten sei. Als die gefährlichste und der nationalsozialistischen Dynamik gegenüber schwächste Stelle bezeichnet er das Donaubassin und forderte die Errichtung eines wirtschaftlichen Damms, um zu verhindern, daß Wien und Budapest vom Nationalsozialismus abhängig würden.

Hg. Marin erklärte u. a., niemand könne wissen, was in Deutschland nach dem 12. November passiere. Das Ergebnis der deutschen Volksabstimmung werde die französische Politik aber nicht ändern.

Die Fortsetzung der außenpolitischen Ansprache wurde sodann auf Dienstag nachmittag vertagt.

120 Chinesen getötet.

Charbin, 10. November. In einem dreistündigen Kampf zwischen japanischen Truppen und chinesischen Banden wurden 120 Chinesen getötet. Die Japaner verloren nur einen Toten und einen Verwundeten.

Zum 15. Mal Gouverneur der Bank von England.

London, 11. November. Montagu Norman ist am Donnerstag vom Direktorium der Bank von England zum 15. Mal zum Gouverneur der Bank von England auf ein weiteres Jahr ernannt worden. Das 15. Amtsjahr beginnt erst im April.

Ein sozialistischer Wahlsieg in Amerika.

New York. In Bridgeport im Staate Kentucky wurde der sozialistische Kandidat MacLevy mit 600 Stimmen Mehrheit zum Bürgermeister gewählt. Zum erstenmal ist im Staate Kentucky ein Sozialist Bürgermeister geworden.

Der Russe Bunin Literaturpreisträger.

Den Nobelpreis für Literatur erhielt der Russe Iwan Bunin. Es ist das erstmal, daß ein Russe den Literaturpreis erhält. In einer Presseunterredung erklärt der jetzt 63jährige Bunin, der als Emigrant in Gasse (Frankreich) lebt, daß die Nachricht über die Zuteilung des Nobelpreises ihn sehr überrascht habe. Er sei gerade mit dem Abschluß eines großen Romans beschäftigt und freue sich, Schreiben kennen zu lernen.

Sämtliche Nobelpreisträger werden, wie die schwedischen Zeitungen melden, nach Stockholm kommen, um am 10. Dezember, dem Todestage Alfred Nobels, ihre Preise aus der Hand des schwedischen Königs entgegenzunehmen.

Aus Welt und Leben

Schwerer Verkehrsunfall bei Metz.

9 Personen getötet und 18 verletzt.

Bei einem Zusammenstoß zwischen einem großen Lastkraftwagen und einem Arbeitertransportwagen in der Nähe von Metz wurden 9 Personen getötet und 18 verletzt.

8 von den Verletzten mußten ins Kreiskrankenhaus von Saarnmünd eingeliefert werden. Der Zusammenstoß erfolgte an einer abschüssigen Kurve, nachdem der Führer des Lastkraftwagens die Gewalt über seinen Wagen verloren hatte. Der Lastkraftwagen fuhr mitten in den Arbeitertransportwagen hinein.

Feuer in einem Pariser Restaurant.

Der Küchenchef verbrannt, 5 Angestellte gasvergiftet.

Ein folgenschweres Schandfeuer brach in den späten Abendstunden des Donnerstags in einem bekannten Pariser Restaurant aus. Als alle Gäste das Lokal verlassen hatten, sollten Teppiche gereinigt werden, weshalb sie vorher mit Benzin abgerieben worden waren. Beim Einschalten des Staubsaugers entstand plötzlich Kurzschluss. Im Nu stand der ganze Raum in Flammen. Obwohl die Feuerwehr sofort zur Stelle war, gelang es nicht, 5 Angestellte des Restaurants rechtzeitig zu befreien. Der Küchenchef verbrannte bei lebendigem Leibe, während die übrigen mit einer schweren Rauchvergiftung in ein Krankenhaus gebracht werden mußten.

Dampfrohrexplosion auf einem Dampfer.

5 Tote, 5 Schwerverletzte.

Eine Dampfrohrexplosion ereignete sich auf dem nach Bombay unterwegs befindlichen englischen 8000-Tonnen-Passagierdampfer „City of Cairo“ im Mittelmeer. Fünf Mann der Besatzung — vier eingeborene Matrosen und ein englischer Ingenieur — wurden getötet. Der zweite Ingenieur und vier eingeborene Matrosen wurden schwer verletzt. Die Toten wurden auf hoher See beigesetzt. Die Verletzten wurden in Port Said an Land gebracht.

Filmschauspieler Pat im Zerkennhaus.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Der frühere dänische Volksschullehrer Karl Schenström, bekannt unter dem Namen Pat als Partner der dänischen Filmattraktion Pat und Patachon, ist in ein Zerkennhaus geschafft worden. Damit hat die Laufbahn der beiden Filmkomiker, die jahrelang in der ganzen Welt die größten Erfolge errungen haben, ein plötzliches Ende gefunden.

Hektige Ruhrpandemie in Chicago.

Eine ungewöhnlich heftige tropische Ruhrpandemie hat in Chicago in den letzten Tagen 15 Todesopfer gefordert. Die Krankheit, die vornehmlich von Besuchern der Weltausstellung stammen dürfte, ist nunmehr ins gesamte Land verschleppt worden. Die Hotels haben bereits

Der Kampf um den afghanischen Königsthron.

Bombay, 10. November. Der berühmte Tyberpaß, der von Nordindien nach Afghanistan führt, ist von der indischen Regierung für die Durchfahrt gesperrt worden, um Unruhen im Zusammenhang mit der Ermordung des afghanischen Königs zu verhüten. Zurzeit ist das Grenzgebiet ruhig, obwohl mehrere afghanische Führer bereits ihre Ansprüche auf den Thron angemeldet haben. Als Hauptanwärter wird neben Aman Allah der Bruder des ermordeten Königs, Wali Khan, genannt, der zurzeit afghanischer Gesandter in Paris ist, sowie Ghau Subdin, der Führer des Ahmedzai Gilgai-Stammes. Die neueste Auffassung über die Ermordung des Königs geht dahin, daß es sich um einen Akt der Blutrache handelt, die seit der Ermordung des Emirs Habib Allah im Jahre 1919 zwischen der Familie Nadir Khan und der Familie Aman Allah besteht.

Der König von Afghanistan im Harem ermordet.

London, 11. November. In Peshawar sind bisher noch unbestätigte Einzelheiten über die Ermordung des afghanischen Königs eingelaufen. Nadir Khan soll danach durch Angestellte des königlichen Haushalts, die eine Rückkehr Aman Allahs wünschten, beim Verlassen seines Harems getötet worden sein. Die Mörder hatten sich am Ausgang des Harems versteckt und auf den König aus nächster Nähe drei Schüsse abgefeuert. Tödlich getroffen habe der König verzweifelt versucht, sich zu verteidigen, sei aber nach kurzer Zeit zu Boden gesunken. Die Mörder stützten sich darauf auf ihr Opfer und brachten ihm unter dem Geschrei der Haremfrauen mehrere Dolchstiche bei.

besondere Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Verschiedene Wohltätigkeitsbanquette wurden auf Ersuchen des Gesundheitsamtes abgejagt.

Meerbeben in Süditalien.

Aus Rom wird gemeldet: Im Verlauf der starken Unwetter, von denen seit Tagen besonders Mittel- und Süditalien heimgesucht werden, wurde bei Reggio in Kalabrien am Freitag früh ein heftiges Meerbeben wahrgenommen. Ohne einen Windhauch brachen die Wellen plötzlich über die Ufer und spülten ganze Schiffsladungen von der Mole hinweg.

Erfolge der italienischen Tibet-Expedition.

Der Chef der italienischen wissenschaftlichen Tibet-Expedition Prof. G. Tucci teilte in einem aus Simla datierten Telegramm an die italienische Akademie, welche diese Expedition seinerzeit organisiert hat, mit, daß ihre wissenschaftlichen, besonders aber die archäologischen Ergebnisse von großer Bedeutung seien. Die Expedition hat die 1500 Kilometer breite Zone des westlichen Tibets archäologisch vollkommen durchstudiert und war in der Lage, namentlich genaue Bilder des Inneren mehrerer Tempel herzustellen. Die Expedition trifft in Indien mit Marconi, welcher aus Amerika dorthin fährt, zusammen.

Regelmäßiger Radiodienst der Byrd-Expedition.

Laut den aus Amerika nach Rom gelangten Mitteilungen kam es nach Verhandlungen Marconis mit den maßgebenden Mitgliedern der Byrd-Expedition zu einer Einigung im dem Sinne, daß Marconi sich bereit erklärte, im nächsten Winter alle Nachrichten der Expedition von der Antarktis mittels Radio zu übermitteln.

Seine Waise vergewaltigt und ermordet.

Zu Verden a. d. Aller wurde der 20 Jahre alte Dienstknecht Friedrich Stöber aus Sörhaußen hingerichtet. Stöber hatte seine 18jährige Waise überfallen, vergewaltigt und dann diebstahls mit einem Stein ermordet.

Das Schwurgericht in Hamburg verurteilte heute den 21jährigen Kochmaaten Dyzowski wegen Ermordung seiner Mutter zum Tode.

Drei Arbeiter durch Sprengstoffe verletzt.

Durch eine Explosion in der Feuerungsanlage einer Hamburger Fabrik wurden 3 Arbeiter erheblich verletzt. Die Wände des Gebäudes wurden durch umherfliegende Sprengstücke stark beschädigt. Nach Angabe der Polizei handelt es sich um einen Betriebsunfall.

10 000 Schilling von Affen verschluckt.

Der bekannte Wiener Professor Kaplan erlitt einen großen finanziellen Schaden. Der Professor hielt in seiner Wohnung zwei kleine Affen in einem Käfig. In der Abwesenheit des Professors entwichen die Affen aus dem Zwinger, ergriffen den auf dem Tisch liegenden Geldbeutel des Professors, entnahmen demselben Banknoten in Höhe von 10 000 Schilling und verschlangen das Geld.

Als andere Höflinge dem König zu Hilfe kommen wollten, war er bereits tot.

Die Herrschaft des jungen Königs ist vorläufig noch stark umstritten, da viele Thronanwärter vorhanden sind. Der neue König ist 22 Jahre alt.

Wenn der Ausbruch eines Bürgerkriegs in Kabul in amtlichen Kreisen für unwahrscheinlich gehalten wird, so besteht doch die Möglichkeit, daß bestimmte Volkskreise einen „starken Mann“ gegen den jungen König unterstützen würden.

Kriegsgericht gegen den Mörder des Afghanenkönigs.

Moskau, 10. November. Wie aus Kabul mitgeteilt wird, soll gegen den Mörder des Königs Nadir Khan in einem außerordentlichen Kriegsgericht verhandelt werden, das Anfang nächster Woche zusammentreten wird. Es wird hinter verschlossenen Türen verhandelt werden. Dem Mörder droht die Todesstrafe.

Regelung des Alkoholverkaufs in New York.

New York, 10. November. Der New Yorker Alkoholkommissar erließ eine Verfügung, wonach an sogenannten Bars lediglich der Verkauf von Bier erlaubt ist. Ferner ist sämtlichen Lokalen der Verkauf von alkoholischen Getränken außerhalb des Hauses verboten. Der Alkoholverkauf im Kleinhandel ist ähnlich wie im Kanada-gesetz auf drei Flaschen beschränkt worden.

Verlags-Gesellschaft „Volkspreße“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: „Prasa“ Podg., Petrifanauer Straße 104

Theaterverein „Thalia“

Am Sonntag, den 12. November, um 6 Uhr nachmittags, im neuerbauten **Sängerhaus** 11. Dlistopada 21 (Konstantynowa)

Große Premiere! „Das Dreimäderlhaus“ Große Premiere!

Singspiel in 3 Akten nach Franz Schubert. Bearbeitet von H. Berté

In den Hauptrollen: Fra Söderström, Irma Zerbe, Julius Kerger, Mag Anweiler, Artur Heine, Richard Zerbe und das ganze Ensemble.

Karten von 1 bis 5 Floty im Vorverkauf bei Gustav Kestel (Petrikauer 84) und bei Arno Digtel (Petrikauer 157).

Heute, Sonnabend, 11. November, um 8 Uhr abends, findet im Sängerhause, 11-go Dlistopada 21 (Konstantinerstraße) zugunsten des ev. Waisenhauses ein

Raut-Ball

statt. Im Programm künstlerische Attraktionen.

Musik.

Musik.

Eigene Büfett.

Der Frauenverein der St. Trinitatis-Gem.



Deutscher Kultur- und Bildungs-Verein
Nawrot 23 „Fortschritt“ Nawrot 23

Heute, Sonnabend, 11. November, um 8.30 Uhr abends

Preis-Statu-Preference

(französischer und gewöhnlicher.)

Reichhaltiges Büfett. Liebhaber dieser Spiele ladet hierzu
höflichst ein Der Vorstand.

Heilanstalt Zgiersta- Straße 17

empfangt Kranke in allen Spezialstufen
von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends

Konsultation Bloth 3

Dr. med. S. Kryńska

Spezialärztin für
Haut- u. venerische Krankheiten
Frauen und Kinder
Empfängt von 9-11 und 3-4 nachm.

Gieniewicza 34 * Tel. 146-10

Dr. Klinger

Spezialarzt für venerische, Haut- u. Hautkrankheiten
Beratung in Sexualfragen
Andrzeja 2, Tel. 132-28
Empfängt von 9-11 früh und von 6-8 Uhr abends
Sonntags und an Feiertagen von 10-12 Uhr

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater: Heute 4 Uhr „Jan Jowialski“, 8.30 Uhr: Oper „Halka“
Palace: Du wirst nicht Kurtisane
Roxy: Tausend und zwei Nächte
Capitol: Susanna Lenox
Casino: Monsieur Baby
Grand-Kino: „12 Stühle“ mit Vlasta Burian
Luna: Das Herz des Landstreichers
Corso: I. Der weiße Anführer, II. Congorilla
Metro u. Adria: Königin der Schnelligkeit
Przedwiośnie: Im Schatten des Kreuzes
Rakieta: Don Quichotte — Schalapin
Sztuka: Das Herz des Riesen

Das
Büchlein:
Selbstanfertigung
von
**Christ
baum
schmuck**
für
90
Groschen
erhältlich in der
„Volkspresse“
Petrikauer 109

Es steht fest

daß
die Zeitungs-
anzeige das
wirksamste
Werbemittel
ist

Im Tuchgeschäft GUSTAV RESTEL

Petrikauer Straße 84 finden Sie

STOFFE

für jeden Zweck
für jeden Geschmack
für jeden Geldbeutel
Besonders empfehle reinwollene Waren
eigener Fabrikation für Paletots, Sportpelze,
Ulster und Cheviotanzüge.

Dr. med. Heller

zurückgekehrt

Spezial-Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Traugutta 8

Empf. bis 10 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag v. 12-2
für Frauen besonderes Wartezimmer
für Unbemittelte — Heilankaltsprole

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. Donchin

Empfang von Augenkranken für Dauerbehand-
lung in der Heilanstalt (Operationen etc.)
wie auch ambulatorisch von 9.30 bis 1 Uhr und
von 4-7.30 Uhr abends

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72

Władysław DICKSTEIN

Rechtsanwalt hat die Praxis wieder
aufgenommen

Petrikauer 61, W. 17. Tel. 171-71

Dr. med. H. Rózaner

Spezialarzt für Haut-, venerische u. Hautkrankheiten
Narutowicza 9, 2. Stock, Tel. 128-98

Empfängt von 8-10 Uhr und von 5-8 Uhr abends

Das Sekretariat der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes

Petrikauer 109

erteilt täglich von 9-1 Uhr u. v. 4-8 Uhr abends

Auskünfte

in

Lohn-, Urlaubs- u. Arbeitsnachfrageangelegenheiten

für Auskünfte in Rechtsfragen und Vertretungen
vor den zuständigen Gerichten durch
Rechtsanwälte ist gesorgt

Intervention im Arbeitsinspektorat und in
den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär

Die Fachkommission der Reiger, Scherer,
Andreeh u. Schlichter empfängt Donnerstags
und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr abends
in Sachangelegenheiten

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 9.30 Uhr Beichte, 10
Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Schebler;
12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer
Sprache — P. Hauptmann; 2.30 Uhr Kindergottesdienst;
6 Uhr Gottesdienst — P. Wannagat Mittwoch, 7.30
Uhr Bibelstunde — P. Schebler.
Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, 10 Uhr
Reformationsgottesdienst — P. Schendel.
Bethaus Zubardz, Sierakowkiego 3. Sonntag, 10 Uhr
Gottesdienst — P. Stertal.
Kantorat Baluty, Dmowka 2. Donnerstag, 7.30 Uhr
Bibelstunde — P. Wannagat.
Izrowie, Haus Grabki Sonntag, 10 Uhr Reforma-
tionsgottesdienst mit hl. Abendmahl — Wannagat.
Diatonissenanstalt, Bojnoca 42. Sonntag, 10 Uhr
Gottesdienst — P. Pöffer.

Johannis-Kirche. Sonntag, 9 Uhr Jugendgottes-
dienst — P. Hoffenrüd, 9.45 Uhr Beichte, 10 Uhr Haupt-
gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls — P. Döber-
stein; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P.
Lipki; 3 Uhr Kindergottesdienst — P. Hoffenrüd; 4 Uhr
Laudengesang — P. Hoffenrüd, 6 Uhr Gottesdienst —
Döberstein und Lipki. Mittwoch, 8 Uhr Bibelstunde.
Neues Jugendheim. Heute, Sonnabend, 4 Uhr musi-
kalisch-dramatischer Nachmittags. Donnerstag, 8 Uhr
Bilderbuchvortrag.
Jünglingsverein. Sonntag, 5 Uhr Märchenaufführung:
„Dornröschen“.

Matthäi-Kirche. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst
mit hl. Abendmahl (Abschiedspredigt des Herrn Pastor
Begnitz) 2.30 Kindergottesdienst — 3.30 Uhr Laufen —
Berni; 4.50 Uhr Bilderbuchvortrag über Luthers Leben
— P. Pöffer; 6 Uhr Abendgottesdienst — P. Berni.
Mittwoch, 8 Uhr Bibelstunde — P. Berni.
Chojna. Sonntag, 2.30 Uhr Kindergottesdienst —
P. Begniz.
Dombrowa. Sonntag, 10.30 Uhr Hauptgottesdienst.

St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus, Zgiersta 141. Son-
ntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Schmidt; 11.30 Uhr Kin-
dergottesdienst. Mittwoch, 7.30 Uhr Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Pre-
digtgottesdienst und Abendmahl, 4 Uhr Predigtgottes-
dienst — Pred. Jordan.
— Kąkowa 41a. Sonnabend, 7.30 Uhr abends: Vor-
feier des 25jähr. Gemeindejubiläums. Sonntag, 10 Uhr
Festgottesdienst; 4 Uhr 25jähriges Gemeindejubiläum —
Pred. Wonske.

— Baluty, Bol. Dwanowskiego 60. Sonntag, 10 und
4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Jester.

Ev. Brüdergemeinde, Zeromskiego 56. Sonntag, 10 Uhr
Kindergottesdienst; 3 Uhr Reifestenfest — Pred. Raug
und Hfr. Schiewe. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag,
je 8 Uhr Evangelisationsabende (auswärtige Prediger).
Babianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr Kinder-
gottesdienst; 2.30 Uhr Predigt.

Ev.-luth. Gemeinde zu Juda-Pabianica. Sonnabend,
9.30 Uhr Galagottesdienst in der Kirche — P. Zander.
Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst in der Kirche — P.
Zander. 3 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche und im
Bethaal Roki; 4 Uhr große Lutherfeier unter
Mitwirkung aller Kirchenvereine im Lokale Wienaw-
skiego 3.
Mittwoch, 7.30 Uhr Bibelstunde, danach Kirche u.
Vorkehrer wählen.

„Bethel-Mission“, Nawrot 36. Sonnabend, 4 Uhr
Missionsbazar. Festredner Pred. Gutsch, Musik-
lisches Programm.
Sonntag, 5.15 Uhr Predigtgottesdienst. Dienstag
8 Uhr Bibelstunde. Mittwoch, 7 Uhr Frauenstunde für
Israelitinnen. Sonnabend, 3 Uhr Kinderstunde; 5 Uhr
Evangelisationsvortrag für Israeliten.

Missionshaus „Pniel“, Wulczanka 124. Sonntag,
4.30 Uhr Wortverkündigung. Sonnabend, 3 Uhr Kinder-
stunde; 5 Uhr Evangeliumsverkündigung.

Chr. Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche
Kopernika 8. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 4.30 Uhr
Lutherfeier mit Lichtbildern; 7.30 Uhr Evangelisation für
alle.

Brzwatnastr., Matejki 10. Sonnabend, 7.45 Uhr
Jugendbundstunde; Sonntag 8.45 Uhr Gebetsstunde;
10 Uhr Knabenstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.
Brzezińska 58 (Hofeingang). Sonntag, 7.30 Uhr abends
Evangelisation für alle; 7.45 Uhr Jugendbundstunde.
Radogoszcz, Kijowska Brzostki 49a. Sonntag, 8.45 Uhr
Gebetsstunde; 10 Uhr Kinderstunde; 5.30 Uhr Vortrag.
Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr
Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.
Alexandrow, Bratuszewskiego 5. Sonntag, 9 Uhr
Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisationsvortrag.
Ruda-Pabianicka, 3 go Maja 37. Sonntag, 9 Uhr
Gebetsstunde; 10.30 Uhr Gottesdienst; 4.30 Uhr Evan-
gelisation für alle.